

Abstract (Deutsch)

Die Arbeit untersucht die „spirituelle Kultur“ der japanischen Moderne. Christentum, Zen, Spiritismus und Vitalismus sind die Bezugspunkte, von denen Antworten für einen Ausweg aus der geistigen Krise erwartet werden, die die japanischen Intellektuellen um 1900 konstatieren. Wie der Westen durchleidet Japan die „Schmerzen der Modernisierung“. Man trachtet dem Räderwerk der Maschinezivilisation zu entkommen und sucht sein Heil bei den alten Göttern, den Geistern, oder in einer neuen Religiosität.

Stellvertretend für die Menschen der Moderne formuliert der Kappa, ein Wasserkobold, aus Akutagawa Ryûnosukes gleichnamiger bekannter Erzählung das religiöse Bedürfnis seiner Zeit:

„Damit unser Leben vollkommen werde...“, Magg senkte die Stimme, als schäme er sich etwas, und sprach weiter, „...müssen wir an eine Macht glauben, die außerhalb von uns Kappa existiert.“ (Akutagawa Ryûnosuke, Kappa 1927)